



Der Fachliche Beirat zur BIENE 2006

Gemeinnützig · Unabhängig · Informativ

# net. werker



Der Newsletter der

stiftung  
digitale-chancen

Nr. 56  
27|09|2006

net news

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

mehr als jede Generation zuvor wachsen junge Menschen heute in einer von Medien geprägten Welt auf. Die Nutzung von Fernsehen, Handy, Computer und Internet bestimmt den Alltag. Sie eröffnet neue Wege des Lernens und der Persönlichkeitsentfaltung, aber sie birgt auch ganz unterschiedliche Risiken. Das ist der Rahmen der Beiträge, die wir Ihnen in diesem Monat zur Lektüre empfehlen.

Zur Überwindung von bildungsabhängigen Nutzungsunterschieden ist eine Förderung von Hauptschülern notwendig. Das net.dokument auf Seite 3 stellt dazu eine Einzelfallstudie aus Bayern vor. Aus der Praxis berichtet Jens Tanneberg, der für den Verein Bildungscent e. V. als Schulcoach tätig war, im Interview auf Seite 1.

Die Schattenseiten des Internet waren Gegenstand einer Konferenz zum Thema Jugendschutz, die vom 20. - 22. 09. 2006 in Thessaloniki stattfand. Die Stiftung hat dort ein neues Projekt vorgestellt, den Youth Protection Roundtable, der seine Arbeit mit Beginn des Jahres 2007 aufnehmen wird. Den Konferenzbericht lesen Sie als net.report auf Seite 2. Dort finden Sie auch einen Link zu dem Ende August vom Bundeskabinett verabschiedeten Gesetzentwurf zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendpornographie.

Diese zu verhindern ist in der virtuellen wie der realen Welt eine unabdingbare Voraussetzung, damit junge und erwachsene Menschen gleichermaßen von den Chancen der Informationsgesellschaft profitieren können. Gemeinsam mit unserem Stifter, dem Unternehmen AOL Deutschland, werden wir an der Digitalen Integration und den Themen Jugendschutz und Sicherheit intensiv weiterarbeiten. Diese Zusammenarbeit wurde am 23. 08. 2006 bekräftigt durch die Wahl des Geschäftsführers von AOL Deutschland, Charles Fränkl, zum Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Digitale Chancen.

Wir wünschen Ihnen für die Beiträge dieses Newsletters eine spannende Lektüre und freuen uns auf Ihre Anregungen in unserem **Gästebuch**

Herzlich Ihre

Jutta Croll M.A., Chefredaktion

## Europäische Digitale Bibliothek auf Wachstumskurs

## Handysektor stellt animierte Bildergeschichte zum Thema 'Datenschutz' vor

## Webseite zum Informationsfreiheitsgesetz in Bremen online

## Großbritannien: 340 Jahre wissenschaftlicher Entdeckungen erstmals online

## Erste Ergebnisse der JIM-Studie 2006 geben Aufschluss über Handy- und Internetnutzung Jugendlicher

## Strategie für technikgestützte Verwaltungsmodernisierung

## Musik-Downloads erreichen höchsten Wert aller Zeiten

## BIENE 2006: Ein Drittel fliegt weiter mit

## net kommentar

### Als SchulCoach im Einsatz



#### SchulCoach Jens Tanneberg berichtet

Der Verein Bildungscent e.V. setzt sich seit der Gründung durch die Herlitz PBS AG im Jahre 2003 für die Förderung schulischen Lehrens und Lernens ein. In diesem Zusammenhang hat der Verein das SchulCoach-Modell entwickelt. SchulCoaches sind externe Berater, die Schulen für einen Zeitraum von vier Monaten bei der Umsetzung verschiedenster Projekte unterstützen. Das SchulCoach-Projekt 'Neue Medien machen Schule' zielte darauf ab, die Medienkompetenz an Schulen zu fördern. Es lief vom 1. März 2006 bis zum 30. Juni 2006. In diesem Zeitraum betreuten acht für den Bereich Medien zuständige SchulCoaches bundesweit sechzehn Schulen bei der Umsetzung von Medienprojekten.

Jens Tanneberg war in Bremen und Nordenham als SchulCoach für den Verein Bildungscent tätig und hat mit der Stiftung Digitale Chancen über seine Tätigkeit und seine Erfahrungen in den Schulen gesprochen.

**Stiftung Digitale Chancen:** Herr Tanneberg, können Sie kurz die Aufgaben und Ziele des SchulCoachs im Projekt 'Neue Medien machen Schule' beschreiben?

**Jens Tanneberg:** Die Aufgabe des SchulCoachs ist es, die Schulen bei der Umsetzung ihrer Medienprojektideen und wünsche zu unterstützen, d.h. es wird am konkreten Bedarf der Schulen

angesetzt und nichts übergestülpt, was sich jemand anderes ausgedacht hat. Der SchulCoach hat dabei vor allem die Rolle eines 'beratenden Trainers', eines 'Begleiters'. Das fand ich einen sehr guten Ansatz und auch die Schulen konnten die Herangehensweise, an ihrem Bedarf anzusetzen, gut annehmen.

Der konkrete Bedarf an den 16 Schulen war sehr unterschiedlich. So gehörte es in einem Fall zu den Aufgaben des SchulCoachs, Sponsoring für die Anschaffung von Computern einzuwerben. An anderen Schulen mussten Computergrundlagenkenntnisse vermittelt werden oder es war Aufgabe des SchulCoachs, auf der Grundlage hervorragender Ausstattung für eine bessere Integration von Medienprojekten im Gesamtzusammenhang der Schule zu sorgen und in die Arbeit mit virtuellen Arbeitsplattformen einzuführen. Wichtig war dabei immer, dass der SchulCoach die Lehrkräfte in die Lage versetzt, die Projekte allein weiterführen zu können. Ein wichtiges Ziel des Projekts war die Förderung von Medienkompetenz im Unterschied zur reinen Mediennutzung.

Strukturell waren die SchulCoaches in ein sehr gutes Projektmanagement von Bildungscent e.V. integriert. Als Vorbereitung auf den Einsatz an den Schulen wurde ein zweitägiges Training in Berlin durchgeführt. Die Tätigkeit an den Schulen wurde begleitet durch verschiedene Evaluationsmaßnahmen. Zum Ende des Projektzeitraums konnte so ein Fazit des Erfolgs gezogen werden, und es war möglich, etwaige Schwächen aufzudecken.

**Stiftung Digitale Chancen:** Können Sie uns etwas über Ihre konkreten Erfahrungen vor Ort erzählen? Um welche Art von Projekten ging es da?

**Lesen Sie online weiter...**



Podium bei der Konferenz 'We want Safer Children Online'

**Mehr Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch**

**Wettbewerb 'Wege ins Netz 2006' zeichnet Projekte zur digitalen Integration aus**

**AGOF veröffentlicht internet facts 2006-I**

**Mit Podcasts lernen - Uni Leicester geht mit Forschungsprojekt voran**  
Jeanette Christu, Stiftung Digitale Chancen

**Eurobarometer-Studie untersucht Telefonieren und Surfen in Europa**

**Digitale Medien - Wer sind die Nutzer?**  
Jeanette Christu, Stiftung Digitale Chancen



**Zehn Uhr abends in Europa: Wissen Sie, wo Ihre Kinder jetzt sind? Und mit wem sie online sprechen?**  
Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen

Zehn Uhr abends in Europa: Wissen Sie, wo Ihre Kinder jetzt sind? Und mit wem sie online sprechen? Die Sorge von Eltern, wo ihre Kinder sich aufhalten mit wem sie Kontakt haben, hat mit dem Internet eine neue Dimension bekommen. Immer häufiger sind Kinder in Gefahr, obwohl sie sich im Kinderzimmer aufhalten. Der Computer mit Internetzugang eröffnet neue Chancen, und es ist erforderlich, dass alle Kinder und Jugendlichen Zugang zu diesen Chancen erhalten. Darin waren sich die Teilnehmenden an der Konferenz 'We Want Safer Children Online' einig. Damit junge Menschen von den neuen Möglichkeiten des Wissenserwerbs profitieren, ohne durch Risiken der Onlineangebote gefährdet zu werden, müssen die Gefahren identifiziert und geeignete Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Damit beschäftigten sich rund 150 internationale Expertinnen und Experten vom 20. - 22. September 2006 in Thessaloniki, Griechenland.

Am Tag vor der Konferenzöffnung wurde die griechische Öffentlichkeit durch einen Fall von Kindesmissbrauch erschüttert; ein 25-jähriger Arzt war des Besitzes und der Verbreitung über das Internet von mehr als 15.000 Bildern und Videos überführt worden, die Kinderpornographie zeigten. Der Veranstalter der Konferenz, die griechische Verbraucherschutzorganisation E.KAT.O, die gemeinsam mit ihrem Partner Extreme Media Solutions im Rahmen des **Safer Internet Programms** der EU als nationale Institution zur Verbesserung der öffentlichen Aufmerksamkeit für Jugendschutz im Internet fungiert, zeigte sich erschüttert über das in Frage stehende Material, die jüngsten gezeigten Kinder seien gerade einmal zweieinhalb Monate alt. Der Bekämpfung der verschiedenen Formen von Internetkriminalität waren im Konferenzprogramm mehrere Sessions gewidmet. 'Kriminalität verändert sich nicht, nur weil sie elektronisch begangen wird' war der Titel eines der Workshops, in dem Antonios Papantoniou von der Cyber Crime Unit der Polizei Thessaloniki über die Maßnahmen zur Verhinderung von Straftaten berichtete.

Es gibt in Griechenland keine spezielle Definition von Internetkriminalität. Allerdings finden die allgemeinen gesetzlichen Regelungen zur Verhinderung und Bestrafung krimineller Handlungen Anwendung, soweit die Täter überführt werden können. In der Diskussion zeigten sich schnell die Grenzen der Aufdeckung von Cyberkriminalität, das griechische Datenschutzgesetz kennt eine sehr enge Definition der Fälle, in denen zum Beispiel Internetprovider die Daten der Anbieter von Webseiten gegenüber den Strafverfolgungsbehörden preisgeben dürfen.

Ohnehin haben nationale Gesetze nur eine begrenzte Effizienz, wenn es um Kindesmissbrauch und die Verbreitung von illegalem pornographischem Material über das Internet geht. Deshalb forderten die Referentinnen und Referenten, einen stärkeren Fokus auf die internationale Zusammenarbeit zu setzen. Als ein weiterer wesentlicher Baustein wird die Aufklärung von Eltern und Pädagogen gesehen. Sie müssen nicht nur die Gefahren des Internet kennen, sondern vor allem in der Lage sein, sowohl die technischen als auch die pädagogischen Maßnahmen zu nutzen, die bereits heute zur Verfügung stehen.

"Eltern", so Parry Aftab, Rechtsanwältin in den USA und dort eine der Vorkämpferinnen der Bewegung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Missbrauch im Internet, "haben auch heute immer noch die Möglichkeit, einfach 'Nein' zu sagen, wenn sie eine Gefährdung der Kinder befürchten." Um Verbote gegen die Nutzung von bestimmten Internetinhalten, Online-Spielen und Kommunikationsangeboten aussprechen zu können, müssten Eltern aber in erster Linie wissen, was ihre Kinder tun. Deshalb sei es wichtig, Eltern in ihrer Rolle als Erziehungspersonen zu stärken und ihnen das Wissen über die Gefahren der ihnen selbst neuen und unbekannteren virtuellen Welt zu vermitteln.

Angesichts der schnellen technologischen Entwicklung könne der Cyberspace zum 'Wilden Westen' des 21. Jahrhunderts werden, so die Warnung eines anderen Teilnehmers, weil weder die Gesetzgebung noch die Kompetenzen von Eltern und

Erziehern mit dem rasanten Tempo schritthalten könnten. Neben der Schnelligkeit der technischen Innovationen ist allerdings auch eine mangelnde Verständigung zu beklagen zwischen den Entwicklern von technischen Lösungen zur Verhinderung von Kinder- und Jugendgefährdung durch das Internet und denjenigen, die Jugendschutz durch pädagogische Maßnahmen praktizieren.

Die Stiftung Digitale Chancen wird im Rahmen des Safer Internet Plus Programmes der EU ab dem Jahr 2007 Gastgeber des internationalen Youth Protection Roundtable sein, einer Gesprächsrunde von Technischen Experten und Vertretern von Kinderschutz- und Wohlfahrtsorganisationen, um eine gemeinsame Sprache zu entwickeln und einen Code of Conduct zu formulieren. Weitere Informationen stehen in Kürze unter [www.yprpt.eu](http://www.yprpt.eu) zur Verfügung. Die Diskussionen und Ergebnisse des Roundtable sollen auch dazu beitragen, dass Eltern künftig mit gutem Gewissen sagen können: "Ich weiß, was meine Kinder tun, online und offline, und ich bin damit einverstanden."



## net.literatur

**Machen Computer Kinder dumm?**  
Ullrich Dittler / Michael Hoyer (Hrsg.)  
kopaed, München, (2006)  
rezensiert von Jutta Croll



## net.praxis

**Deutsch & PC - Modellprojekt für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund**  
60323 Frankfurt am Main, Hessen



## net.einrichtungen

Neu in unserer **Datenbank der Internetzugangs- und Lernorte**:

**Internetfactory, 49632 Essen**

**Quax - Zentrum für Freizeit und kulturelle Bildung, 81829 München**

**AWO Ortsverein Bad Salzuflen e.V., 32105 Bad Salzuflen**



**Bürger-Treff Vaihingen e.V., 71665 Vaihingen**

Suchen Sie ein Internetcafé in Ihrer Nähe?

Einfach anrufen  
**01805 - 38 37 25** (12ct/min)  
oder im Internet unter  
<http://www.digitale-chancen.de/einsteiger>  
nachsehen.

Über 7.200 Einrichtungen bundesweit sind bereits bei uns verzeichnet.



Laptopklasse (c) Stiftung Bildungspakt Bayern

## net.dokument

**Notebooks in der Hauptschule - eine Einzelfallstudie zur Wirkung auf Unterricht, Lernen und Schule**

Prof. Dr. Gabi Reinmann, Eva Häuptle M.A.

Eine Einzelfallstudie unter der Leitung von Prof. Dr. Gabi Reinmann hat sich an der Universität Augsburg mit den Auswirkungen des Einsatzes von Notebooks an Hauptschulen beschäftigt. Bisherige Erfahrungen mit Notebook-Klassen konzentrieren sich auf den Einsatz in Gymnasien - die Untersuchung erforscht Wirkungen und Potentiale des Einsatzes an Hauptschulen im Rahmen einer Einzelfallstudie im Schuljahr 2004/2005.

Ein Jahr lang haben die Prof. Dr. Gabi Reinmann und ihre Mitarbeiterin Eva Häuptle drei Laptopklassen einer bayrischen Hauptschule wissenschaftlich begleitet. In zwei Klassen wurden die Notebooks gerade erst eingeführt, während eine 10. Klasse bereits im zweiten Jahr mit Notebooks arbeitete. Zu klären war, unter welchen Bedingungen der Notebook-Einsatz in der Hauptschule zu Veränderungen in der Schule, im Unterricht und beim Lernen führt und wie er sich auf die Kompetenzen der Schüler auswirkt.

Zentrale Ergebnisse der Untersuchung: Schüler lernen in Notebook-Klassen selbstständiger, der Unterricht macht gerade jüngeren Schülern Spaß und motiviert sie zum Lernen. Lehrer in Notebook-Klassen nutzen stärker offene Unterrichtsformen und schlüpfen in eine neue Rolle, nämlich in die eines Beraters. Und: Schüler in Notebook-Klassen üben sich mehr in Problemlösefähigkeit, in sozialer Kompetenz wie beispielsweise Teamfähigkeit sowie in Medienkompetenz.

Susanne Fiedler, Klassenleiterin einer Notebook-Klasse an der untersuchten Hauptschule, beurteilt den Einsatz von Notebooks sehr positiv: "Die Hauptschule bietet für die Einrichtung von Notebook-Klassen besonders gute Voraussetzungen. Der Einsatz des Computers ist in vielen Unterrichtsfächern schon sehr lange im Lehrplan verankert, ebenso wie fächerübergreifender und projektorientierter Unterricht. Das Klassenleistersystem erleichtert das Arbeiten in einer Notebook-Klasse, weil kein strikter 45-Minuten-Takt vorgegeben ist und der Lehrer die Schüler in mehreren Fächern unterrichtet".

Wesentlich für den Erfolg ist laut Reinmanns Studie neben der Professionalität des Lehrers und seiner Auffassung von Unterricht, die Unterstützung der Schulleitung, des Kollegiums und der Eltern, denn der Notebook-Unterricht ist nicht automatisch interessanter und besser für die Schüler. Professorin Reinmann weist in diesem Zusammenhang auf die Notwendigkeit von entsprechend aufbereiteten Materialien für den Laptop-Unterricht hin: "Die Lehrkräfte brauchen dazu praktikable Konzepte und Materialien für den Laptop-Unterricht. Davon gibt es leider noch zu wenig".

Der Abschlussbericht von Prof. Reinmann und ihrer Mitarbeiterin Eva Häuptle steht **hier zum Download** zur Verfügung.

**Deutscher Multimedia Kongress 2006 - Interaktives Design**

27.09.06 bis 28.09.06 Stuttgart

**Konferenz: do not exist - europe, woman, digital medium**

28.09.06 bis 01.10.06 Bremen

**'Medien 2.0' - wie die Medien von Bloggern und Bürgerjournalismus profitieren können**

28.09.06 bis 29.09.06 Frankfurt am Main

**Webkongress Erlangen 2006 - Barrierefreiheit im World Wide Web**

28.09.06 bis 29.09.06 Erlangen

**Media-Bus -Treffpunkt Internet in Magdeburg**

29.09.06 bis 30.09.06 Magdeburg

**ECDL barrierefrei**

05.10.06 Peiting

**ECDL barrierefrei**

05.10.06 Hannover

**Ehrenamtlich im Internet**

05.10.06 Marburg-Cappel

**Einstiegskurs 'Internet für Kinder'**

05.10.06 Saarbrücken

**FamilienSYMPOSIUM 2006**

05.10.06 bis 06.10.06 Strobl am Wolfgangsee

**Schulung: Barrierefreiheit im Internet für Einsteiger**

05.10.06 Stuttgart

**Symposium zur IT-Aus- und Weiterbildung**

05.10.06 Dresden

**Wettbewerb: Bibliotheksinnovation 2006**

Einsendeschluss: 05.10.06

**Symposium Naturwissenschaft und Technik - mit Frauen!**

06.10.06 Bochum

**Lernplattformen - Eine Einführung ins Online-Lernen und -Lehren**

08.10.06 Saarbrücken

**DGS-Kongress: Formen der Kooperation in computerbasierten Netzwerken**

09.10.06 bis 13.10.06 Kassel

**Medien- und Methodenmix in der lokalen Demokratie.**

09.10.06 bis 10.10.06 Bremen

**Computerspiele für Grundschul Kinder**

16.10.06 Neunkirchen

[Mehr Termine online...](#)

## Unser Ziel: Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie an das neue Medium heranzuführen

**Ziel des Netzwerks und der Stiftung Digitale Chancen ist es, Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie beim Einstieg zu unterstützen. So können sie die Chancen dieses digitalen Mediums erkennen und für sich nutzen.**

Wir helfen **Einsteigern**, die das Internet kennen lernen möchten.

Wir unterstützen **net.werker**, die als Mitarbeiter von Internetcafés in sozialen Einrichtungen Menschen den Einstieg in das Internet ermöglichen.

Wir wenden uns an **Experten** aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die in Theorie und Praxis an der Überwindung der Digitalen Spaltung arbeiten.

### stiftung digitale-chancen

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und bitten um Diskussion der Beiträge dieses Newsletters in unserem Gästebuch unter <http://www.digitale-chancen.de/content/sections/guestbook.cfm>

#### Impressum

Der net.werker erscheint monatlich und wird auf elektronischem Wege kostenlos an rd. 6.000 Abonnenten versandt.

#### Hrsg.: Stiftung Digitale Chancen

Redaktion: Jutta Croll (Chefredaktion, V.i.S.d.P.),  
Jeanette Christu  
Am Fallturm 1, 28359 Bremen  
E-Mail: [redaktion@digitale-chancen.de](mailto:redaktion@digitale-chancen.de)

Wir arbeiten zusammen mit unseren Stiftern: AOL Deutschland und der Universität Bremen, sowie mit unserem Zustifter, der Unternehmensberatung Accenture.



Die Datenbank **öffentlicher Internetzugänge** der Stiftung Digitale Chancen

# Hotline 01805 38 37 25 12ct/min.

- Auskunft über rund 7.000 Internetcafés bundesweit
- Bestellung und Abonnement des net.werker

**Wochentags von 09:00 - 14:00**